

nicht immer glatt ineinander fügen lassen und zuweilen die Spuren der früheren Verwendung zeigen. Unser Dichter habe es gelegentlich sogar ziemlich sorglos unterlassen, diese Spuren zu verwischen. Althof sah darin einen Angriff auf die Ehre des Dichters (!) und fühlte sich berufen, in seinem Kommentar diese zu retten und zu zeigen, daß der Dichter „gern entlehnten Ausdrücken einen neuen Sinn gibt“ Diese Erkenntnis wird ja auch mir nicht ganz neu gewesen sein, es handelt sich aber darum, daß die Spuren der Entlehnung nicht verwischt seien, und diese Tatsache bleibt trotz Althof bestehen; D. 750 z. B. teilt der Dichter dem jugendlichen Kämpfer Werinhardt crines albos zu, die bei Vergil das Attribut eines Greises sind. Althof sagt gegen mich, „der Virgilische Ausdruck ist in seiner Bedeutung variiert und soll sicherlich hellblond bedeuten“ Als ob ich das jemals bezweifelt hätte! Man wird nicht erwarten, daß ich in der Ausgabe auf diese Dinge eingehe, wer sich die Mühe macht die Stellen genauer anzusehen, wird eine Besprechung auch nicht vermissen, sondern selbst erkennen, wie Althof um den Kern der Sache herumredet.¹⁾ Vgl. Althof zu 813. 831f. 841–43. 981 uaa. Besonders merkwürdig Althof zu 869: „Streders β 348 weist darauf hin, daß Hagens Klagen ganz aus dem Zusammenhang fallen Auch ich habe anfangs an diesem Widerspruch Anstoß genommen, allein er ist leicht (von mir gesperrt) auszugleichen“ und dann folgt eine Erklärung, die ich bis heute noch nicht begriffen habe. Ebenso geht es mir übrigens mit den Ausführungen H. Wagners S. 35, der auch „den vermeintlichen Widerspruch ‚leicht‘, (allerdings ganz anders), aufklären kann“ Auch dessen Auseinandersetzung über die albi crines ist für mich nicht überzeugend. Diese Dinge lasse ich, wie gesagt, auf sich beruhen, obwohl ich natürlich an einem Aufsatz, der vor mehr als 40 Jahren geschrieben wurde, jetzt mancherlei zu ändern hätte, doch möchte ich die Gelegenheit benutzen ein paar Stellen, bei denen es erwünscht erscheint, zu behandeln.

D. 1266. Für die in allen Hss. überlieferte Form Walthari schlägt Edw. Schröder, Deutsche Namenkunde 36 u. 46 o Wal-

¹⁾ Lohmeyer S. 190 N. 548 sagt: „Althof sucht sie (sc. Streders Fälle) in dem Kommentar zu den einzelnen Versen in mehr oder weniger gewundenen Deutungen zu entkräften.“